

KONZEPTION

KINDERGARTEN,
ALTERSERWEITERTE GRUPPE,
KLEINKINDGRUPPEN KÖSTENDORF





Inhaltsverzeichnis

<i>Vorwort Gemeinde</i>	1
<i>Vorwort pädagogisches Team</i>	2
<i>Vorwort Elternbeirat</i>	2
<i>Überblick unserer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung</i>	3
<i>Unser Bildungsauftrag</i>	5
<i>Wertschätzung - der Schatz unserer Werte</i>	6
<i>Kinderrechte - bewusst gelebt!</i>	7
<i>Wegbegleiter:innen der Kinder</i>	9
<i>Unsere Rolle als Pädagog:in</i>	10
<i>Unsere pädagogischen Prinzipien</i>	11
<i>So arbeiten wir</i>	11
<i>Pikler Pädagogik</i>	15
<i>Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit - BADOK</i>	17
<i>Wie läuft ein Tag bei uns ab?</i>	18
<i>Unsere Entwicklungsbereiche im Kindergarten</i>	21
<i>Unsere Entwicklungsbereiche in der Tagesbetreuung</i>	25
<i>Die vielen Fragen des Lebens</i>	28
<i>Schule fürs Leben</i>	29
<i>Sprache - eine Form der Kommunikation</i>	30
<i>Spezielle Schwerpunkttage</i>	32
<i>Schritt für Schritt bei uns ankommen</i>	33
<i>Unsere Übergänge in die nächste Betreuungsform</i>	35
<i>Partnerschaft zwischen Eltern-Kind und Pädagog:innen</i>	36
<i>Unsere interdisziplinäre Zusammenarbeit - Zusatzangebote</i>	38
<i>Unsere Teamarbeit</i>	39
<i>Allgemeine organisatorische Informationen für Eltern</i>	41
<i>Literaturverzeichnis</i>	



VORWORT GEMEINDE

Kindergarten - das Tor zum Leben.

Ihr Kind in guten Händen!

Die Kinderbildungseinrichtungen der Gemeinde Köstendorf geben mit ihren Ganztags- und Ganzjahresangeboten eine Antwort auf die sich ändernden Lebensbedingungen der Familien. Das verstärkte Bewusstsein für die Bedeutung von vor- bzw. außerschulischer Bildung geht Hand in Hand mit dem Streben nach guter pädagogischer Qualität.

Das Erstellen bzw. Weiterentwickeln eines Konzeptes trägt dazu bei, die geforderten Qualitätsansprüche zu definieren und laufend zu evaluieren.

Das vorliegende Konzept wurde erstellt, um Ihnen einen kleinen Einblick in die Vielfalt unserer Bildungseinrichtung zu geben.

Es dient als Basis zur Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, deren Schwerpunkt in der Förderung der Persönlichkeitsentwicklung jedes einzelnen Kindes liegt.

Als Bürgermeister bin ich stolz und dankbar zugleich, dass sich hier ein Team gefunden hat, welches sich gegenseitig unterstützt, Herausforderungen annimmt und sich sehr engagiert und verantwortungsbewusst dieser, oft nicht einfachen, Arbeit stellt.

Unsere Kinder sind keine Produkte und unsere Mitarbeiterinnen sind keine Maschinen. Mein Vertrauen als Bürgermeister in die Kindergartenleitung und das gesamte Team beruht auf dem Wissen, dass der persönliche Einsatz der Elementarpädagog:innen für unsere Kinder aus dem Verständnis für unsere Gesellschaft und unsere Kultur gewachsen ist.

Als Bürgermeister ist mir die wertschätzende Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Erziehungsberechtigten und Kindergarten sehr wichtig.

Danke an das gesamte Team, für die hervorragende Arbeit der Überarbeitung dieses großartigen Konzeptes. Dieses steht für Verantwortung, weitreichende Angebote für unsere Kleinsten und vor allem für Herzlichkeit und ein inniges Miteinander.

Als Bürgermeister darf ich im Namen der Gemeinde Köstendorf viel Freude und Erfolg mit diesem Leitfaden wünschen.

Bürgermeister Wolfgang Wagner



VORWORT PÄDAGOGISCHES TEAM

Mit der Neuüberarbeitung unseres Konzeptes haben wir unsere pädagogische Haltung und Werte reflektiert.

Durch die Verschmelzung aller Einrichtungen wurden nicht nur die Rahmenbedingungen erweitert, sondern auch der Grundstein für ein gutes Miteinander gelegt.

Unser Haus zeichnet sich durch gelebte Offenheit aus. Diese spiegelt sich im wertschätzenden Umgang miteinander wider.

Wir wünschen uns weiterhin eine ehrliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe mit der Gemeinde und allen Erziehungspartner:innen.

VORWORT ELTERNBEIRAT

Hand in Hand im Kindergarten

Unser Haus bietet den Kindern Entfaltungsmöglichkeiten und Geborgenheit in hellen, freundlichen Räumen.

Das pädagogische Team führt und fördert alle Kinder mit großer Kompetenz sowie mit Herzlichkeit und Verständnis.

Wir Eltern können jederzeit unsere Anliegen an das Team herantragen und erhalten diskreten und individuellen Rat. Bei Problemen im Kinderalltag werden die Eltern mit Fingerspitzengefühl informiert und es wird gemeinsam an einer Lösung gearbeitet.

Die langjährige, gute und enge Zusammenarbeit zwischen dem Team und dem Elternbeirat spricht für sich.

Wir Eltern schätzen die Arbeit sehr und würden uns wünschen, dass auch die Politik ihre hervorragenden Leistungen honoriert.

Euer Elternbeirat

Mit allen Sinnen spielen ist sinnvolles Spielen, heißt sich in die Welt zu begeben und sich mit ihr auseinanderzusetzen.

(Zimmer, R., 2019, Seite 57)





ÜBERBLICK UNSERER KINDERBILDUNGS- UND BETREUUNGSEINRICHTUNG

Gemeindekindergarten Köstendorf

Matthäus Wieder-Straße 2
5203 Köstendorf

Tel.: 06216/5024-701

E-Mail: kindergarten@koestendorf.at

Homepage: www.koestendorf.at

Träger der Einrichtung:

Gemeinde Köstendorf
Kirchenstraße 5
5203 Köstendorf
Tel.: 06216 5313
E-Mail: office@koestendorf.at

In unserem halboffenen Haus befinden sich:

- Drei Kindergarten Gruppen (KIGA) (je 25 Plätze, Kinder von 3-6 Jahren)
- Eine Alterserweiterte Gruppe (AEG) (16 Plätze, Kinder von 1-6 Jahren)
- Zwei Kleinkindgruppen (KKG) (je 8 – 12 Plätze, Kinder von 1-3 Jahre)
- Eine Mittagsbetreuungsgruppe für Volksschüler:innen

Öffnungszeiten Kindergartengruppen

Montag bis Freitag 7:00 – maximal 16:00 Uhr

Bei Abholung nach 13:00 Uhr nur inklusive Mittagessen

Öffnungszeiten Alterserweiterte Gruppe

Montag bis Freitag 7:00 – maximal 16:00 Uhr

Bei Abholung nach 13:00 Uhr nur inklusive Mittagessen

Öffnungszeiten Kleinkindgruppen

Bis 12:00 – 12.30 Uhr ohne Mittagessen, ohne schlafen

Bis 13:00 Uhr mit Mittagessen, ohne schlafen

Bis maximal 16:00 Uhr, ausschließlich mit Mittagessen und schlafen



Ferienregelung der gesamten Einrichtung

Geschlossen ist an Samstagen, Sonn- und Feiertagen, Allerseelen, Gründonnerstag, Karfreitag und während der Weihnachtsferien. Sowie drei Wochen ab Mitte August und zwei bis drei Klausurtag Anfang September.

- **Herbstferien:** bei Bedarf und entsprechender Kinderzahl geöffnet.
- **Semesterferien:** bei Bedarf und entsprechender Kinderzahl geöffnet.
- **Osterferien:** Karwoche von Montag bis Mittwoch bei Bedarf und entsprechender Kinderzahl geöffnet.
- **Sommerferien:** Bedarfserhebung für Juli und die ersten zwei Augustwochen.

Aufnahmebedingungen im Kindergarten

Die Eltern oder Erziehungsberechtigten melden die Kinder für den Besuch des Kindergartens bei der Leitung an.

Die Gemeinde ist bemüht, dem Bedarf gerecht zu werden. Eine Aufnahme richtet sich nach den räumlichen und organisatorischen Möglichkeiten. Bei Begrenztheit versucht der Kindergarten in Zusammenarbeit mit der Gemeinde eine Lösung zu finden!

Können nicht alle für den Besuch des Kindergartens angemeldeten Kinder aufgenommen werden, liegen folgende Reihungskriterien zugrunde:

1. Kindergartenpflichtige Kinder (ein Jahr vor Schuleintritt)
2. Kinder, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen (z.B. alleinerziehend) oder wegen erhöhten Förderbedarfs die Ermöglichung des Kindergartenbesuches geboten erscheint
3. Kinder, die nach ihrem Alter dem Schuleintritt am nächsten stehen
4. Kinder, die schon bisher den betreffenden Kindergarten besucht haben oder deren Geschwister

Aufnahmebedingungen in der AEG / Kleinkindgruppen

1. Kinder von berufstätigen, alleinerziehenden Müttern / Vätern aus Köstendorf nach Anmeldedatum der Warteliste
2. Kinder von berufstätigen Eltern aus Köstendorf, nach Anmeldedatum der Warteliste
3. Kinder, von nicht berufstätigen Eltern, bei denen aus sozialen oder erzieherischen Gründen die Ermöglichung des Kindergartenbesuches geboten erscheint
4. Kinder von nicht berufstätigen Elternteilen nach Maßgabe von freien Plätzen und Anmeldedatum der Warteliste
5. Geschwisterkinder von bereits eingeschriebenen Kindern

Ein Nachweis der Berufstätigkeit wird benötigt, um den aktuellen Betreuungsbedarf zu erheben.



UNSER BILDUNGSauftrag

Unser Kindergarten hat klar definierte Aufgaben, die im Salzburger Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz 2019 i.d.g.F. (Landesrecht Salzburg www.ris.bka.gv.at) und im Bildungsplan festgelegt sind. Als Bildungseinrichtung ist es unsere Aufgabe, mit einer qualitativvollen Bildung die Familien zu ergänzen und zu unterstützen. Dies geschieht unter Beachtung anerkannter Erziehungsgrundsätze, enger Zusammenarbeit zwischen den Erziehungsberechtigten, dem pädagogischen Personal, dem Rechtsträger und anderen Bildungspartnern („Bildungspartnerschaft“). Kulturen und Religionen gegenüber begegnen wir aufgeschlossen, aus den unterschiedlichen Lebens- und Gesellschaftssituationen lernen wir.

Die Basis für unsere Bildungsarbeit mit den Kindern und die entsprechende schriftliche Arbeitsdokumentation bilden vorgegebene **Grundlegendokumente**:

Durch das Zusammenleben in der Gruppe lernen Kinder Ansprüche anderer zu berücksichtigen und aufeinander abzustimmen.

(Bäck, G., 2002, Seite 10)

Bundesländerübergreifender Bildungs-Rahmen-Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich

Bildungsplan-Anteil zur sprachlichen Förderung in elementaren Bildungseinrichtungen

Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen

Werte leben, Werte bilden – Wertebildung im Kindergarten

„**Leitfaden für die häusliche Betreuung** sowie die Betreuung durch Tageseltern“

Der Planung und Durchführung von Bildungsangeboten folgen pädagogische Prinzipien, die den aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechen. Die praktische Umsetzung des Bildungsauftrages liegt in der Verantwortung von uns Pädagog:innen.

Weitere Informationen finden Sie unter:

<https://www.salzburg.gv.at/themen/bildung/kinder>



WERTSCHÄTZUNG - DER SCHATZ UNSERER WERTE



Achtsamkeit und Individualität

Wir nehmen uns Zeit, das Gegenüber zu sehen und zu hören, dessen Meinung sowie Sichtweise anzuerkennen. Im gegenseitigen Austausch begegnen wir uns freundlich und wohlwollend. Wir nehmen den Menschen mit seinen Bedürfnissen, Gefühlen und Wünschen wahr, bestärken ihn in seinem Können durch positive Rückmeldungen.

Praxisbeispiel: Ein Kind möchte schon seit längerer Zeit auf ein Klettergerüst klettern, um ganz oben zu sitzen. Es spielt gerne Katze. Im „Rollenspiel“ klettert nun die „Mama Katze“ vor und lockt die „kleine Katze“. Durch das Vertrauen, „es sich zutrauen“ und Mut, schafft es diesen großen Schritt. Diese starke Erfahrung hilft auch in anderen Bereichen, mutig und zuversichtlich zu sein.

Gemeinschaft

In der Gemeinschaft ist es uns wichtig, den Kindern das Gefühl zu geben, ein wichtiger Teil eines Ganzen zu sein, Zusammengehörigkeit zu erleben, sich geborgen zu fühlen und jeden so anzunehmen, wie er ist. Kinder erfahren Vorbilder, sehen verschiedene Verhaltensweisen und spüren durch die Unterschiedlichkeiten große Bereicherung. Durch das Tun und Wachsen kommen die Kinder vom „Ich“ zum „Du“ und zum „Wir“.

Toleranz

Wir sind offen für unterschiedliche Meinungen, Ideen, Auffassungen und Lebensweisen aller Mitwirkenden. Jedes Kind darf seine Eigenschaften ausleben und offen zeigen.



Vielfalt

Unser Ziel ist es die Kinder in ihrer Vielfalt zu erkennen und sie in ihren familiären und kulturellen Wurzeln wertzuschätzen. Dieser Vielfalt begegnen wir situationsbezogen, im Handeln und Gestalten unseres Miteinanders.

Struktur und Orientierung

Durch einen intensiven Beziehungsaufbau schaffen wir die Basis, um den Kindern Sicherheit und Orientierung zu geben. Routinen und Rituale sowie das Zusammenwirken von Freispiel und gemeinschaftlichem Beisammensein in den Stammgruppen helfen ihnen, die Zeit besser einzuordnen und wahrzunehmen. Um Regeln zu schaffen, beziehen wir alle Beteiligten mit ein, reflektieren diese regelmäßig auf Aktualität und ändern sie gegebenenfalls ab.

KINDERRECHTE - BEWUSST GELEBT!

Das Kind steht für uns im Mittelpunkt. Es ist kompetent und richtig, so wie es ist. Dies bedeutet, dass wir durch genaue Beobachtungen die Stärken und Interessen der Kinder kennenlernen. Auf dieser Grundlage bauen wir unsere pädagogische Arbeit auf. (Verweis: BADOK, S.18)

Das Ziel unserer Arbeit ist die Begleitung der Kinder in ihrer individuellen, ganzheitlichen Entwicklung.

Ein Kind hat das Recht, angenommen und geliebt zu werden, sowie auf Vertrauen und gefühlsmäßige Geborgenheit

Wir heißen alle Kinder in unserer Einrichtung herzlich willkommen, egal welche Nationalität, Konfession oder Kultur, ob hochbegabt oder entwicklungsverzögert, beeinträchtigt oder nicht. Durch den Beziehungsaufbau der Pädagog:in zum Kind schaffen wir Vertrauen und Geborgenheit.

Ein Kind hat das Recht, gesehen zu werden

Regelmäßiges, gezieltes Beobachten bedeutet für uns ein Beachten des Kindes. Dies führt zu einer demokratischen, partnerschaftlichen und kindorientierten Beziehung, die das Recht der Kinder auf Mitbestimmung miteinschließt.



Ein Kind hat das Recht auf Selbstständigkeit, Verantwortung und Mitbestimmung

Durch Eigenaktivitäten und Mitbestimmung im täglichen Alltag wachsen der Selbstwert und die Selbstwirksamkeit. Innerhalb eines sicheren Rahmens von Raum, Zeit und gemeinsam erarbeiteten Regeln lernen die Kinder mit ihrer Freiheit umzugehen, Verantwortung für sich selbst und die Gruppe zu übernehmen und Selbstständigkeit zu erwerben. Wir achten dabei auf eine gute Ausgewogenheit von gezielt vorbereiteten und selbstgewählten, eigenständigen Prozessen.

Ein Kind hat das Recht auf Freizeit

Kinder dürfen auch Langeweile spüren und erfahren, um in einen kreativen Prozess zu kommen. In sich ruhen, seine individuellen Bedürfnisse wahrnehmen, mal scheinbar „nichts“ tun und sich zurückziehen. Kraft tanken ist ein wichtiger Teil im Alltag der Kinder.

Ein Kind hat das Recht auf Irrtum

Wir wollen den Kindern die Möglichkeit für vielfache Wiederholungen geben. Damit das Kind ein AHA - Erlebnis erfahren darf, verlangt es ein sehr geduldiges und vertrauensvolles Verhalten des pädagogischen Teams. Auch wir sind nicht nur LEHRENDE, sondern auch immer wieder LERNENDE.

Ein Kind hat das Recht, Kritik zu üben

Wir ermutigen die Kinder, ihre Gefühle und Wünsche zu äußern und die der anderen zu respektieren und anzunehmen. Wir schaffen Freiräume für situationsangepasste Konfliktlösungsmöglichkeiten und unterstützen die Kinder im eigenen Agieren.

Ein Kind hat das Bedürfnis, erfinderisch und kreativ zu sein

Ein abwechslungsreiches, vielfältiges Materialangebot in den jeweiligen Bereichen sowie entwicklungs- und altersangepasste Impulse sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

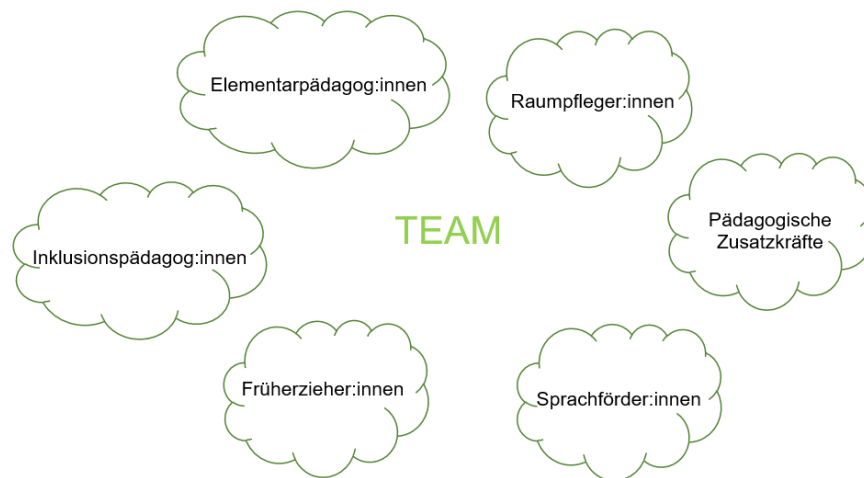


Ein Kind hat das Bedürfnis seine Umwelt mit allen Sinnen zu erfahren

Wir verbringen viel Zeit im Freien. Sorgfältiger und achtsamer Umgang mit verschiedenen Materialien vermittelt das Bewusstsein, dass wir für die kostbaren Schätze der Erde verantwortlich sind.



WEGBEGLEITER:INNEN DER KINDER





UNSERE ROLLE ALS PÄDAGOG:IN

Wir sind wichtige Bezugspersonen, die den Kindern in liebevoller Atmosphäre das Gefühl der Geborgenheit und Zuwendung geben. Das Kind mit seiner individuellen Entwicklung, seinen Interessen und Gefühlen steht für uns im Mittelpunkt.

Durch Beobachten der einzelnen Kinder erkennen wir ihre unterschiedlichen Bildungs- und Entwicklungsprozesse, fördern und unterstützen diese. Wir nehmen die emotionalen, geistigen, sozialen sowie körperlichen und religiösen Bedürfnisse der Kinder wahr, schaffen äußere Bedingungen, wie Zeit und die vorbereitete Umgebung. Wir geben verschiedene Anregungen - Impulse, damit sich jedes Kind in seinem eigenen Tempo entwickeln kann.

Zusätzlich zur pädagogischen Arbeit mit den Kindern, ist es uns ein wichtiges Ziel, eine wertvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit innerhalb des pädagogischen Teams zu leben.



Abb.: <https://www.clipartsfree.de/clipart-bilder-galerie/ausbildungsberufe-schwarz-weisse-cliparts/erzieherin-in-kiga-clipart-schwarz-weiß-14736.html>
(zuletzt abgerufen am: 19.12.2023)



UNSERE PÄDAGOGISCHEN PRINZIPIEN

Jedes Kind wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Bedürfnissen, Stärken und Schwächen in unsere Welt "hineingeboren". Ebenso kommt jeder mit unterschiedlichen Erfahrungen und Erlebnissen in unsere Einrichtung. Ein wichtiges Ziel unserer Arbeit besteht darin, Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, zu integrieren und das Miteinander zu fördern. Kinder mit besonderen Bedürfnissen bekommen in unserer Einrichtung eine individuelle Förderung.

Wir tragen auch dafür Sorge, dass Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen in einer Atmosphäre der Offenheit und Toleranz miteinander umgehen lernen.

Wir konzentrieren uns auf die individuellen Stärken und Interessen der Kinder. Abwechslungsreiche Angebote im ganzen Haus ermöglichen das Lernen im eigenen Tempo. Die Sinne sowie ihre sozial-emotionalen, kognitiven, seelischen und motorischen Fähigkeiten werden angesprochen und gefördert.

Da die Kinder durch das halboffene Haus die Freispielzeiten selbstbestimmt verbringen, lernen sie zunehmend Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Auch im Morgenkreis werden die Kinder miteinbezogen und dürfen das Programm immer wieder mitbestimmen.

Transparenz in der Arbeit mit den Kindern zeigt sich bei uns besonders durch die „Ich-Mappe“, dem Wochenplan und dem wertschätzenden Austausch mit dem Kind. All diese Punkte führen dazu, dass Intentionen und Zusammenhänge für alle Altersgruppen durchschaubar gemacht werden.

Durch die oben genannten Kommunikationswege gelingt uns eine respektvolle, wertschätzende Zusammenarbeit auf Augenhöhe.

SO ARBEITEN WIR

Wir arbeiten nach einem halboffenen Konzept:

Jeder Kindergartengruppenraum hat einen eigenen Schwerpunkt. In den Tagesbetreuungsräumen sind verschiedene Schwerpunkte (Bau-, Kreativ- und Rollenspielbereich) in jedem Gruppenraum inkludiert. Dies bietet den Kindern vielfältige Lern- und Entfaltungsmöglichkeiten sowie gruppenübergreifende Freundschaften und Spielprozesse.

Die Stammgruppe gibt den Kindern Sicherheit, Zugehörigkeit und Anwesenheit der Bezugspersonen. Hier finden der Morgenkreis und verschiedene Bildungsangebote statt.

Unser Raumkonzept spiegelt Offenheit und Transparenz wider, ermöglicht großzügige Erfahrungsräume für die Kinder.

Alltagssituationen sind wichtige Erfahrungsfelder. Das Kind lernt: „Ich kann das, ich habe Erfolg“!

(Neuß, N., 2018, Seite 126)



Unsere Offenheit bezieht sich nicht nur auf das räumliche Konzept, sondern vor allem auf unsere Pädagogik.

Die ständige Auseinandersetzung mit aktuellen pädagogischen Konzepten sowie regelmäßige Fort- und Weiterbildungen gewährleisten eine hohe Bildungsqualität in unserer Einrichtung.

Unser Haus ist ein vielfältiger und abwechslungsreicher Lernraum, in dem die Kinder das Leben entdecken können.

Schwerpunkt Gesundheit und Ernährung:

Gesundheit ist uns im Alltag unserer Bildungseinrichtung besonders wichtig und spiegelt sich unter anderem in der Ernährung wider. Gemeinsam schaffen wir ein Bewusstsein bei den Kindern und erzeugen so ein gutes Fundament, auf das die Kinder ihr Leben lang bauen können. Die Kinder bestimmen selbst, wie viel sie essen möchten. So lernen sie ihren Körper mit seinen Bedürfnissen immer besser kennen und können mehr und mehr auf ihr Bauchgefühl hören und eigene Grenzen setzen.

Ein besonderes Anliegen ist uns die Bewegung an der frischen Luft. Neben der Gartenzeit gehen wir mit den Kindern regelmäßig spazieren, in den Wald oder zum Spielplatz.

Kinder nehmen die Welt vor allem über die Sinne, über ihre Tätigkeiten mit ihrem Körper wahr.

(Zimmer R, 2019, Seite 42)





Schwerpunkt Selbstständigkeit

Selbstständigkeit passiert den ganzen Tag über, vom eigenständigen Patschen An- und Ausziehen über das autonome freie Spiel u.v.m. Selbstständigkeit kann nur aus sich heraus entstehen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern Zeit und Raum zum „Selbst-Tätig-Sein“ zu geben. Die Kinder können Selbstwirksamkeit erleben. Sie lernen sich dabei selbst kennen und den eigenen Fähigkeiten zu vertrauen: „Ich kann etwas bewegen. Ich kann etwas schaffen, in meinem eigenen Tempo.“

- Wir versuchen jedem Kind die nötige Zeit zu geben, beispielsweise um die Schuhe allein anzuziehen.
- Die offenen Türen und das freie Bewegen im ganzen Haus ermöglichen den Kindern sich selbstständig zu orientieren und ihren Interessen und Bedürfnissen nachzugehen.
- Wir trauen den Kindern den Umgang mit Besteck zu.

*Was du mir sagst, das vergesse ich.
Was du mir zeigst, daran erinnere ich mich.
Was du mich tun lässt, das verstehe ich.*

(Konfuzius)



Inklusion und Integration ... als wertvoller Schatz in unserem Haus

Für uns bedeutet Inklusion, dass der Alltag so gestaltet wird, dass Kinder mit all ihren unterschiedlichen Fähigkeiten, Fertigkeiten, Begabungen, Hintergründen und Bedürfnissen in einer gemeinsamen Umgebung zusammen lernen und sich im eigenen Tempo entfalten können.

Das Ziel der inklusiven Bildung ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der jedes Kind, unabhängig von seinen individuellen Merkmalen, die gleichen Chancen auf Bildung, soziale Interaktion und persönliche Entwicklung hat.

Jedes Kind erfährt gleichermaßen Wertschätzung in einer vorurteilsfreien Umgebung und einer offenen Haltung gegenüber Unterschiedlichkeiten. So lernen die Kinder ein wertschätzendes und respektvolles Miteinander in einem Haus voller Individualitäten.

Es werden zwischen den Kindern durch bewusst gesetzte Impulse soziale Interaktionen gefördert. Dies bringt das Verständnis auf, wie wertvoll und wichtig es ist, eine Vielfalt und Akzeptanz zu bilden. So wird das „Voneinanderlernen“ in allen Lebensbereichen gefestigt.

Die Bedürfnisse können im sozialen, emotionalen, kognitiven, sprachlichen sowie körperlichen Bereich liegen. Jeder hat besondere Bedürfnisse – manchen gelingt ein Lebensabschnitt einfach besser, wenn dabei spezifische Unterstützung angeboten wird.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist entscheidend. Eltern liefern wertvolle Informationen und Einblicke von zu Hause, die die Entwicklungsphase ihres Kindes beschreiben, da sie die Experten der eigenen Kinder sind.

Frühzeitiges Erkennen und Unterstützen ermöglichen anstehende Lernschritte erfolgreich zu meistern. Gemeinsam mit den umfassenden Beobachtungen in unserer Bildungseinrichtung entsteht ein erweitertes Bild vom Kind. Durch die Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Institutionen wie beispielsweise Ergo- und Logopädie, Familienreferat, Ärzte usw. können mögliche weiterführende Maßnahmen gesetzt werden.

Wir sind in der glücklichen Lage, eine Inklusionspädagogin als Teil unseres Teams zu haben. Diese unterstützt die Kinder im Alltag!



Die Aneignung von Wissen über sich selbst und die dingliche Umwelt erfolgt zumeist in der Auseinandersetzung mit der sozialen Umwelt.

(Bäck, G., 2002, Seite 10)



PIKLER PÄDAGOGIK

Emmi Pikler (1902-1984) war Kinder- und Familienärztin, Gründerin und langjährige Leiterin des Pikler-Instituts „Loczy“ in Budapest. Sie entwickelte eine liebevolle, von Achtsamkeit geprägte Kleinkindpädagogik. Die Grundhaltung der Pikler-Pädagogik ist, das Kind von Geburt an als Mensch und Partner ernst zu nehmen und vertrauensvoll die Entwicklung des Kindes, nach seinem eigenen Tempo, zu ermöglichen.

Da uns dieses Bild vom Kind und die daraus resultierende pädagogische Arbeitsweise begeistert, versuchen wir im ganzen Haus einen wertschätzenden Umgang zu leben. Zusätzlich stellen wir Pikler-Materialien zur Verfügung.

Die Grundlage bilden die drei Säulen der Pikler-Pädagogik:

Die beziehungsvolle Pflege

Pflegesituationen sind Ankerpunkte im Kleinkindgruppenalltag. Beim Essen, Wickeln, An- und Ausziehen, Hände waschen usw. bieten sich besondere Gelegenheiten jedem Kind liebevolle Zuwendung und ungeteilte Aufmerksamkeit zu schenken und so die Beziehung zwischen Kind und Erwachsenen zu stärken.

In diesen Situationen ist das Kind aktiv beteiligt. Es ist uns wichtig, dass die täglichen Pflegehandlungen Freude bereiten und dass jede Möglichkeit zum selbstständigen Mitmachen unterstützt wird. Das Kind wird durch Sprache/Worte, Gesten, Berührung darauf vorbereitet was als Nächstes passiert. Zeit-lassen soll die Gelegenheit bieten zu kooperieren und aktiv mitzuhelfen. Dabei erlebt das Kind: Ich kann mich beteiligen. Ich habe Zeit. Mein Tempo ist gut, so wie es ist. Ich fühle mich angenommen. Ich bin wichtig. Ich bin wertvoll. Ich darf vertrauen. Ich bin selbstwirksam.

Praxisbeispiel: Die Mutter eines 2,5-jährigen Kindes hat den betreuenden Pädagoginnen berichtet, dass es zu Hause keine Windel mehr braucht. In der Kleinkindgruppe wollte es jedoch noch nicht aufs Klo gehen. Regelmäßig hat es mitbekommen, dass andere Kinder auf die Toilette gehen. Die Pädagoginnen haben das Kind nie zu etwas gedrängt, sondern ihm die Zeit gegeben, die es gebraucht hat. Als es eines Tages auch in der Kleinkindgruppe aufs Klo ging, war die Freude groß.

*Die Berührung
ist das
Fundament
jeder
Beziehung, der
Beziehung zu
anderen und zu
sich selbst.*

Emmi Pikler



Die autonome Bewegungsentwicklung

Jedes Kind besitzt die Fähigkeit zur selbstständigen motorischen Entwicklung. Dafür braucht es den (Frei)Raum, die Gelegenheit sowie Erwachsene, die an seinen Erkundungen wohlwollend und interessiert Anteil nehmen.

Die Umgebung gestalten wir herausfordernd aber nicht überfordernd, sodass die Kinder zu neuen Bewegungserfahrungen ermutigt werden. Wir begleiten die Kinder in ihrem eigenständigen Tun und freuen uns mit ihnen über ihre individuelle Bewegungsentwicklung. „Pikler Bewegungsgeräte“ wie das Labyrinth, Podeste, und das Pikler-Dreieck sind in den Gruppen zu finden. Aber auch alltägliche Gegenstände wie z.B. Polster und Matratzen fördern die Sicherheit in ihren Bewegungen, Unabhängigkeit, Selbsteinschätzung, Selbstvertrauen, Entdeckungslust, ...



Das Spiel ist die ureigenste Art von Kindern, sich mit ihrer Umwelt auseinanderzusetzen und bietet alle Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

(Bäck, G.2008, Seite 94)

Das freie Spiel

Die kindliche Lust am Spielen ist ein elementares Bedürfnis. Kinder sind geborene Forscher:innen, die mit allen Sinnen Erfahrungen sammeln und sich so Schritt für Schritt ein Bild von der Welt aufbauen.

Im freien Spiel entwickelt sich unter anderem Selbstvertrauen, Geschicklichkeit und Ausdauer. Das Kind erlebt seine Kompetenzen. Wir gestalten unsere Gruppenräume so, dass die Kinder ihre Aktivitäten frei wählen können. Wir beobachten die Kinder aufmerksam, nehmen Spiel- und Bewegungsthemen wahr, bieten entsprechendes Material an. Freies, ungestörtes Spiel in einer geschützten, altersgemäß ausgestatteten Umgebung ist uns wichtig. Deshalb versuchen wir keine lenkenden oder beschleunigenden Eingriffe unsererseits zu machen, damit die Kinder in ihren Lernprozessen nicht gestört werden.



UMSETZUNG UNSERER PÄDAGOGISCHEN ARBEIT - BADOK

Wie können wir unsere Kinder von jungen Jahren an bestmöglich begleiten und unterstützen? Was beschäftigt unsere Kinder im Alltag? An welchem Entwicklungsschritt stehen unsere Kinder? Um diese Frage dreht es sich bei der neuen Salzburger **B**ildungs- und **A**rbeits**d**okumentation, kurz BADOK genannt.

Die BADOK wird in allen Betreuungsformen eingesetzt.

Ausgangspunkt ist immer die Beobachtung! (Kind- und Gruppenbeobachtung, Beobachten des Geschehens...)

Wir Pädagog:innen konzentrieren uns bei dieser Entwicklungsdokumentation auf die individuellen Stärken, Interessen und Kompetenzen der Kinder, sehen wo sie Hilfestellungen brauchen. In unserer pädagogischen Arbeit können wir dann ganz gezielt auf die Fähigkeiten und Bedürfnisse der Kinder eingehen. Alle Kinder sollen ihre Stärken bestmöglich entfalten, Selbstvertrauen aufbauen und selbstverantwortlich agieren. Sie sollen aus eigenem Antrieb handeln, dürfen sich mit Dingen beschäftigen, die sie gerne tun und ihren Gefühlen und Interessen folgen.

Das Kernstück der BADOK ist das Entwicklungsportfolio.

Jedes Kind ist einzigartig. Es hat Stärken, Begabungen und Kompetenzen, die im Portfolio, auch genannt „Ich-Mappe“, festgehalten werden. Die Einträge werden von den Erwachsenen für und mit dem Kind gemacht.

Das pädagogische Team beobachtet und dokumentiert die Lernthemen der Kinder, bespricht im Team Bildungsprozesse, entwickelt Strategien und Angebote, wodurch die einzelnen Kinder weiter gefördert werden können. Diese Themen werden bei Entwicklungsgesprächen näher besprochen.

Entwickelt wurde BADOK anhand neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse der Elementarpädagogik.

Für die Kinder selbst haben die Beobachtung und Dokumentation ihrer individuellen Bildungsprozesse und Lernschritte an sich bereits einen positiven Einfluss auf ihr Selbstwertgefühl.

(Bäck, G, 2008. Seite 57)



WIE LÄUFT EIN TAG BEI UNS AB?

Kindergarten

7:00 - 7:30 Uhr	Öffnung einer Sammelgruppe
7:30 - 8:15 Uhr	Öffnung aller Stammgruppen (Käfer-, Mäuse -, Spatzengruppe)
8:15 – 10:00 Uhr	Öffnung aller Bereiche <ul style="list-style-type: none"> • Speiseraum • Kreativraum • Turnsaal • Gang • Forscherbereich (Mäusegruppe) • Bau- und Konstruktionsbereich (Käfergruppe) • Rollenspielbereich (Spatzengruppe) • Bewegungsgang in der Tagesbetreuung • Papageiengruppe
10:00 – 11:30 Uhr	Stammgruppenzeit <ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • Ganzheitliche, vorbereitete Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen • Schulvorbereitung • Freispiel im Garten
11:30 – 13:00 Uhr	Mittagszeit <ul style="list-style-type: none"> • Abholung der Buskinder • Mittagessen • Abholung der Halbtageskinder (ohne Essen)
13:00 – 14:00 Uhr	Freispielzeit <ul style="list-style-type: none"> • Abholung der Halbtageskinder (mit Essen)
14:00 – 16:00 Uhr (Freitag: 15:00 Uhr)	Nachmittag (gemeinsam mit der Alterserweiterten- und den Kleinkindgruppen) <ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Nachmittagsjause • Abholung der Ganztageskinder



Alterserweiterte Gruppe

7:00 – 9:00 Uhr	<p>Ankommen der Kinder in der Stammgruppe</p> <ul style="list-style-type: none"> • Öffnung aller Gruppenräume (Papageien, Elefanten, Affen)
8:30 – 10:00 Uhr	<p>Öffnung mit dem Kindergarten</p> <ul style="list-style-type: none"> • parallel gleitende Jausenzeit
10:00 – 11:30 Uhr	<p>Stammgruppenzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Morgenkreis • ganzheitliche, vorbereitete Angebote in den verschiedenen Bildungsbereichen • Freispiel im Garten • Spazieren gehen • Turnsaal • Spiel- und Bewegungsgang
11:30 – 13:00 Uhr	<p>Mittagszeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abholung der Buskinder • Mittagessen (im Speiseraum des Kindergartens) • Abholung der Halbtageskinder (ohne Essen)
12:15 – 13:45 Uhr	<p>Mittagsruhe/-schlaf (bei Bedarf)</p>
13:00 – 14:00 Uhr	<p>Freispielzeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Abholung der Halbtageskinder (mit Essen)
14:00 – 16:00 Uhr (Freitag: 15:00 Uhr)	<p>Nachmittag (gemeinsam mit den Kleinkindgruppen und dem Kindergarten)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Nachmittagsjause • Abholung der Ganztageskinder



Kleinkindgruppen

7:00 – 9:00 Uhr	Ankommen der Kinder in der Stammgruppe <ul style="list-style-type: none"> • Öffnung aller Gruppenräume (Papageien, Elefanten, Affen)
9:00 – 11:30 Uhr	Stammgruppenzeit <ul style="list-style-type: none"> • Aufräumzeit • Zusammenkunft der Gruppe • Jause • Wickeln • Gartenzeit • Spazieren gehen • Freispiel (situationsabhängige Öffnung der Gruppen) • Turnsaal • Spiel- und Bewegungsgang
11:30 – 12:15 Uhr	Abholzeit Halbtageskinder <ul style="list-style-type: none"> • Mittagessen in den Stammgruppen
12:15 – 13:45 Uhr	Mittagsruhe/-schlaf
14:00 – 16:00 Uhr (Freitag bis 15:00 Uhr)	Nachmittag (gemeinsam mit der Alterserweiterten Gruppe und dem Kindergarten) <ul style="list-style-type: none"> • Freispielzeit • Nachmittagsjause • Abholung der Ganztageskinder



UNSERE ENTWICKLUNGSBEREICHE IM KINDERGARTEN

Forscherbereich

WIESO? WESHALB? WARUM?

Im Raum der Mäusegruppe (51m²) haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Forscherdrang auszuleben.

Neugierde und Freude am Lernen bieten die besten Voraussetzungen, für das Begreifen naturwissenschaftlicher Zusammenhänge. Jedes Kind ist zu unterschiedlichen Zeitpunkten in seiner Entwicklung bereit, diese Phänomene zu erforschen.

Der Raum ist mit einem speziellen Forscherturm und der „Spürnasenecke“ ausgestattet. Die Spürnasenecke ist ein Laborprogramm für Kinder. Sie beinhaltet eigens dafür entwickelte Möbel, zahlreiche Forscherutensilien, ein Handbuch mit über 70 Experimenten aus dem MINT Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft & Technik) sowie laufende Fortbildungen und Netzwerktreffen mit den Pädagog:innen.





Rollenspielbereich

In der Spatzengruppe (50m²) befindet sich der Rollenspielbereich.

Alle Kinder machen Erfahrungen in ihrer Umwelt. Diese können sie im Rollenspiel kindgerecht verarbeiten, sich damit auseinandersetzen und reale Lebenssituationen nachspielen. Die Kinder schlüpfen in verschiedene Rollen ihres Umfelds (Erwachsenen-Welt, Tierwelt, Berufswelt, ...).

Je nach aktuellen Interessen und Themen der Kinder wird der Rollenspielbereich umgestaltet bzw. durch verschiedene Materialien ergänzt.



Bau- und Konstruktionsbereich

In der Käfergruppe (51m²) befindet sich eine großzügige Bauecke mit verschiedensten frei zugänglichen Bau- und Konstruktionsmaterialien.

Die Kinder lernen neben ersten physikalischen und mathematischen Grundgesetzen vor allem das gemeinsame Planen und anschließende Verwirklichen eigener Ideen und Vorhaben.





Kreativ- und Werkraum

In unserem gut ausgestatteten Kreativ- und Werkraum (17m²) finden die Kinder vielfältiges Materialangebot, das zum schöpferischen Tun anregt. Zwei Werkbänke bieten viele Möglichkeiten im Bereich des handwerklichen Gestaltens (hämmern, leimen, feilen, bohren, schrauben).

Das vertiefte, gestalterische Schaffen und das Ausleben der eigenen Kreativität gehört zu einer der beliebtesten Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder.



Turnsaal im Kindergarten

Der Kindergartenturnsaal (60m²) steht allen Kindern in der freien Spielzeit zur Verfügung. Neben verschiedenen Großgeräten können die Kinder mit unterschiedlichsten Materialien experimentieren und ihren Bewegungsdrang ausleben. Dieser ist ein Grundbedürfnis jedes Kindes und ein wesentlicher Entwicklungsmotor.





Speisesaal

Der Jausenraum (54m²) ist ein guter Rückzugsraum für eine Pause und um sich zu stärken.

Diese Momente der Begegnung sind eine wichtige Phase des achtsamen Miteinanders. Gemeinsam mit den Kindern sorgen wir für eine angemessene Tischkultur. In diesem Raum nehmen die Kindergartenkinder gemeinsam mit den AEG-Kindern das Mittagessen ein. Wir achten darauf, dass Kinder selbstständig agieren und geben ihnen die Zeit, die sie brauchen.

Die Kinder können abseits vom sonstigen Betrieb in Ruhe den Wert von Essen schätzen und sich in persönliche Gespräche vertiefen.



Garten

Der großflächige Spielgarten (750 m²) umgibt unser Haus und ist eine Schnittstelle zwischen den Betreuungseinrichtungen (Hannes-Schmidt-Schule, Volksschule, Mittagsbetreuung, Kindergarten). In dieser Begegnungszone legen wir Wert auf ein achtsames Miteinander.





UNSERE ENTWICKLUNGSBEREICHE IN DER TAGESBETREUUNG

Die Gemeinschaftsgarderobe befindet sich im Eingangsbereich der Tagesbetreuung.

Die drei Gruppenräume der Tagesbetreuung sind durch einen Gang, welcher als großzügige Bewegungsfläche (21m²) genutzt wird, erreichbar.

Alterserweiterte Gruppe (59 m²)

Der großzügige Gruppenraum unserer Alterserweiterten Gruppe ist so konzipiert, dass sich Kinder vom ersten bis zum sechsten Lebensjahr wohl fühlen.

In dem Raum integriert sind unter anderem ein Kreativbereich, ein Bau- und Konstruktionsbereich, ein Rollenspielbereich und diverse Rückzugsbereiche. Durch das Mobiliar in unterschiedlichen Größen ist der Raum passend für alle Altersgruppen.

Durch die Raumstruktur haben die Kinder die Möglichkeit, verschiedenste Sozialformen zu wählen und Gemeinschaft zu erleben.

Ohne eine heitere, vollwertige Kindheit verkümmert das ganze spätere Leben.

(Korczak, 2014, Seite 27)



Kleinkindgruppe 1 (43 m²)

Der Gruppenraum ist freundlich nach dem Konzept von Emmi Pikler gestaltet. Durch eine Verbindungstüre ist gruppenübergreifendes Arbeiten mit der KKG2 und der Alterserweiterten Gruppe möglich. Je nach Bedürfnissen kann die Gruppentüre geschlossen werden.





Kleinkindgruppe 2 (31m²)

Die Affengruppe hat einen eigenen, durch eine Schiebetür getrennten, Wickel- und Sanitärebereich. Durch die verschiedenen Spielbereiche haben die Kinder die Möglichkeit sich vollständig zu entfalten. Der anschließende Bewegungsraum (25m²) ist die Verbindung zur KKG1 und ermöglicht durch eine Verbindungstüre die Vergrößerung des Gruppenraums.



Weiters befindet sich ein *Schlafräum (12 m²)*, welcher auch als Ausweichmöglichkeit für die Sprachförderung zur Verfügung steht, in der Tagesbetreuung.

Der Turnsaal der Alterserweiterten Gruppe (51m²) bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten und wird unter Absprache des pädagogischen Teams genutzt. (Sprachförderung, individuelle Fördereinheiten, KIGA, AEG...)



Praxisbeispiel / Selbstständigkeit: Ein Kind im Alter von 2,5 Jahren wollte im Turnsaal auf die Sprossenwand klettern, dies ist ihm aber nicht gelungen. Es hat die betreuenden Pädagoginnen um Hilfe gebeten, diese haben es immer wieder zur Selbstständigkeit ermutigt. Nach einiger Zeit hatte es ein Erfolgserlebnis. Die Freude über das Erreichen seines Ziels war viel größer, da es den Schritt selbstständig bewältigt hat!



Vor dem Haus befindet sich eine *160 m² große Freifläche*. Diese bietet den Kindern einen Kletterhügel, eine Sandkiste, ein Spielehaus und eine Materialhütte. Zudem überdacht ein großes Sonnensegel an heißen Tagen den Hartgummiplatz.





DIE VIELEN FRAGEN DES LEBENS

Religiöse Erziehung in unserer Einrichtung

Religiöse Erziehung bedeutet für uns, den Kindern viel Raum und Platz für das Philosophieren zu geben, indem sie sich über ihre Fragen und Vorstellungen untereinander austauschen. Viele unserer in der Gesellschaft gelebten Werte haben ihre Wurzeln im Glauben, wie zum Beispiel die Nächstenliebe. (Verweis: Wertschätzung – der Schatz unserer Werte, S. 8) Wir wollen ihnen Zuversicht, Stärke und Vertrauen vermitteln.

Da der Großteil unserer dörflichen Umgebung den katholischen Glauben praktiziert, ist es uns wichtig, dass wir im Kindergarten gewisse Bräuche, Feste, Feiertage und Traditionen des Jahreskreises „kindgerecht, altersentsprechend“ aufarbeiten und in der Gemeinschaft feiern.

In Köstendorf sind auch viele Familien anderer Kulturen beheimatet. Wir tragen dafür Sorge, dass Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen in einer Atmosphäre der Offenheit und Toleranz miteinander umgehen lernen. Es ist uns wichtig, daraus entstehende Fragen der Kinder und sichtbar unterschiedliche Lebensweisen zu besprechen und auch neue Dinge, die uns Zusammengehörigkeit erfahren lassen, in unseren Alltag zu integrieren. Zum Beispiel dürfen alle Kinder nach den Weihnachtsferien berichten, wie sie dieses Fest zu Hause gefeiert haben.

Weiters ist es uns, innerhalb des Teams, ein großes Anliegen unsere Vielfalt zu erkennen und wertzuschätzen! Diese Haltung geben wir gerne an Eltern, Kinder und Erziehungspartner:innen weiter.





SCHULE FÜRS LEBEN

Schulvorbereitung beginnt von Anfang an. Bereits im jungen Alter wird der Grundstein für schulisches Lernen gelegt. Im Kleinkindalter passiert die Vorbereitung auf das tägliche Tun ganz besonders im Gruppenalltag. Kinder lernen je nach Interesse und Bedürfnisse unter anderem durch Spielprozesse, Eigenaktivität und Vorbildwirkung. Hierbei werden Lernerfahrungen gemacht, die die Basis für schulisches Lernen bilden.

Im Kindergarten können die Kinder auf ihre bisherigen Lernerfahrungen aufbauen und sich neue Kompetenzen aneignen. Vor allem machen Kinder im gemeinsamen Spiel soziale Erfahrungen, lernen voneinander und durch unser halboffenes Konzept wird ihre Selbstständigkeit gefördert.

Im letzten Kindergartenjahr rückt die Schulvorbereitung in den Fokus. Hierbei findet ein gruppenübergreifendes Programm zur Förderung schulischer Basisfähigkeiten statt. Das Programm „Piratenreise“ gibt den Kindern eine vielfältige Spiel- und Fantasiewelt vor, in der neue Kompetenzen erfahrbar werden können. In dieser besonderen Zeit werden die Kinder zusätzlich für einen guten Start in die Schule vorbereitet und durch unser ganzheitliches Angebot unterstützt. Durch Briefe und Gespräche werden die Eltern fortlaufend über das Vorschulprogramm informiert.

Freiwillige Schulanfängeraufgaben, gemeinsame Ausflüge, Feste und besondere Besuche in der Schule finden zusätzlich im letzten Kindergartenjahr statt.

Wenn du ein Kind zu oft kritisierst, wird es lernen, über andere zu urteilen. Wenn du es regelmäßig lobst, wird es lernen, wertzuschätzen

Maria Montessori

Sánchez E. (2023)





SPRACHE - EINE FORM DER KOMMUNIKATION

Die Sprachbildung in unserer Bildungseinrichtung beginnt mit der Begrüßung am Morgen und endet bei der Verabschiedung. Wie ein roter Faden begleitet uns Sprache durch den ganzen Tag. Sprache verbindet die Innen- und Außenwelt der Kinder. Sie lernen Dinge zu benennen, Gefühle und Gedanken auszudrücken, weitere Erlebnisse zu erzählen. Durch Sprache und Kommunikation mit den Pädagog:innen, den Kindern untereinander und beim Spiel entsteht Gemeinschaft. In unserer Bildungsarbeit findet Sprachbildung unter anderem

- in individuellen Gesprächen
- im Morgenkreis
- beim spielerischen Tun
- bei alltäglichen Handlungen
- spezifisch (in Kleingruppen) zu diversen Themen

statt.

Wir Pädagog:innen sind uns unserer Rolle als Sprachvorbild stets bewusst und versuchen den Kindern ein anregendes Sprachumfeld zu bieten.

Jedes Kind kommt aus einem individuellen Sprachumfeld zu uns ins Haus. In unserer Bildungseinrichtung achten wir darauf, dass wir die Kinder in ihrem jeweiligen Entwicklungsstand abholen und ihnen den Raum und die Zeit geben, um sich individuell weiterzuentwickeln. In der Sprachentwicklung hat jedes Kind sein eigenes Tempo.

Grundsätzlich läuft die Sprachentwicklung in bestimmten Schritten ab:

	Sprachverständnis:	Aktive Sprache:
im 1. Lebensjahr	Richtung der Klangquelle erkennen	Lallen und Geräusche erzeugen
mit 12 Monaten	Verstehen von einfachen Sätzen	erste Worte
mit 18 Monaten	Verstehen von einfachen Aufträgen	2 Wort-Sätze
mit 24 Monaten	Verstehen von längeren Sätzen	3 Wort-Sätze
mit 36 Monaten	Verstehen von einfachen Geschichten	Bilden von richtigen Sätzen und Fragen
mit 48 Monaten	Versteht komplexe Geschichten und Aufträge	Kann komplexe Sätze bilden

(Tracy, R., 2008, Seite 65 ff.)



Diese Meilensteine erarbeitet sich jedes Kind Schritt für Schritt. Wir versuchen sie bestmöglich auf diesem Weg zu begleiten.

Jedes Jahr wird im Mai/Juni der aktuelle Sprachstand aller Vierjährigen beobachtet und dokumentiert. Falls ein Entwicklungsdefizit in einem der Bereiche festgestellt wird, bekommt das Kind, nach einem Austausch mit den Erziehungsberechtigten, spezifische Sprachförderung. Diese wird von einer ausgebildeten Sprachförder:in aus dem Team durchgeführt.

Reden lernt man nur durch reden.

~ Marcus Tullius Cicero



Unsere Pauline
begleitet
regelmäßig die
Sprachförderkinder
... 😊



SPEZIELLE SCHWERPUNKTTAGE

Für Kinder von drei bis sechs Jahren

Naturtag (ehem. Waldtag)

Der Wald gilt als Lebens- und Lernraum, der die Kinder in ihrer körperlichen, kognitiven, kreativen und sozialen Entwicklung unterstützt. Naturtage ermöglichen Bewegung, freies Spiel und Auseinandersetzung mit der Umgebung auf natürliche Weise. Außerdem tragen sie zu einem achtsamen und wertschätzenden Umgang mit der Umwelt bei.

Im Wald erkennen die Kinder ihre Stärken und Grenzen, sie finden durch die vielfältigen Bewegungsangebote zu mehr Selbstsicherheit.



Obst-Gemüse-Nuss-Tag

Da es uns ein Anliegen ist, die Kinder an eine gesunde Ernährung heranzuführen, findet bei uns einmal wöchentlich ein „Obst-Gemüse-Nuss Tag“ statt. Aus dieser Vielfalt entsteht ein buntes Buffet, an dem sich die Kinder nach Herzenslust bedienen können.

Butterbrottag

Am Butterbrottag wird den Kindern zur Jause frisches Brot und Butter angeboten. Somit können wir den Kindern die Einfachheit des Butterbrotes als wertvolles und gesundes Grundnahrungsmittel mitgeben. Außerdem wird beim Streichen des eigenen Brotes auch die Selbstständigkeit gefördert. Wir laden auch immer wieder Eltern zum gemeinsamen Brot backen ein.



SCHRITT FÜR SCHRITT BEI UNS ANKOMMEN

Einschreibung und Eingewöhnung der Kinder in die Kleinkindgruppen, die Alterserweiterte Gruppe und in den Kindergarten.

Die Einschreibung ist das erste persönliche Kennenlernen zwischen Elternhaus und Bildungseinrichtung.

Kleinkindgruppen und Alterserweiterte Gruppe unter Dreijährige		Alterserweiterte Gruppe über Dreijährige und Kindergarten
<ol style="list-style-type: none"> 1. Die Eltern nehmen Kontakt zu unserer Leitung auf. 2. Die Kinder kommen auf eine Warteliste. 3. Bei freiwerdenden Plätzen erfolgt eine persönliche Einladung zum Erstgespräch durch die Leitung. Hierbei bekommen die Eltern die administrativen Informationen und füllen eine Betreuungsvereinbarung aus. Offene Fragen werden geklärt. 4. Die Pädagog:innen der jeweiligen Gruppen melden sich telefonisch bei den Eltern, um alle weiteren Details, inklusive des Beginns der Eingewöhnung zu besprechen. 		<ol style="list-style-type: none"> 1. Über die Gemeindezeitung sowie Homepage und diverse Aushänge werden die Termine für die zweitägige Kindergarteneinschreibung im März öffentlich gemacht. 2. Die Eltern kommen an diesen Tagen mit ihren Kindern in die Bildungseinrichtung, bekommen die administrativen Informationen und füllen eine Betreuungsvereinbarung aus. Offene Fragen werden geklärt. 3. Die Eltern werden schriftlich über eine Zu- oder Absage ihres Kindes informiert. Das Aufnahmeschreiben beinhaltet eine Einladung zum Kennenlernenabend und Schnuppernachmittag im Mai/Juni. Letzterer lässt Raum und Zeit für offene Fragen seitens der Eltern und ermöglicht ein erstes Kennenlernen mit dem Kind. 4. Im Sommer erhalten die Eltern einen Willkommensbrief mit den wichtigsten Informationen zur Eingewöhnung.

Kinder brauchen stabile Beziehungen, um sich angstfrei mit der „Welt“ beschäftigen zu können.

(Neuß, N., 2018, Seite 105)



Zum Eintritt ist es uns wichtig, dass Eltern ihre Kinder begleiten: Einerseits, um ihnen Sicherheit zu geben und andererseits, um einen Einblick in unsere pädagogische Arbeit zu bekommen.

Wenn Kinder spüren, dass Eltern uns vertrauen, kann ein positiver Beziehungsaufbau beginnen. Ausreichend Zeit, sowie ein offener und ehrlicher Austausch sind weitere wichtige Aspekte für das Gelingen der Eingewöhnung.

Die benötigte Zeit richtet sich nach den individuellen Bedürfnissen und dem Alter jedes einzelnen Kindes, dies wird in der gesamten Bildungseinrichtung vorab mit den Eltern besprochen.

Praxisbeispiel: Ein 2-jähriges Mädchen kam im Herbst in die Kleinkindgruppe. Das Mädchen wollte sich zu Beginn nicht von der Mutter lösen. Nach einiger Zeit konnte die Pädagogin das Vertrauen des Kindes gewinnen und trotz vieler Tränen konnte die Eingewöhnung erfolgreich abgeschlossen werden. Die Geduld und der intensive Beziehungsaufbau gaben dem Kind den sicheren Rahmen, um sich zu lösen.



UNSERE ÜBERGÄNGE IN DIE NÄCHSTE BETREUUNGSFORM

Kleinkindgruppen in die AEG	Alterserweiterte Gruppe in den KIGA	Kindergarten in die Schule
<p>Durch das halboffene Arbeiten kennen die Kinder alle Räumlichkeiten und Pädagog:innen. Das ermöglicht einen fließenden Übergang von der Kleinkindgruppe in die AEG.</p>	<p>Gelebte Offenheit bedeutet für uns, dass die Kinder sich im ganzen Haus frei bewegen dürfen. Kinder, die Interesse am Kindergartengeschehen haben, können während des Freispiels alle Bereiche des Kindergartens entdecken und eine Beziehung zu den Pädagog:innen aufbauen. Zudem nutzen wir die Räumlichkeiten des Kindergartens und feiern gemeinsame Feste. Gegen Ende des Bildungsjahres nimmt die Gesamtgruppe mit den Gruppenpädagog:innen vermehrt am Kindergartenalltag teil. Dadurch wird der Wechsel von der AEG in den Kindergarten erleichtert.</p>	<p>Für unser ganzheitliches Vorschulprogramm nutzen wir den Turnsaal und manchmal die Räumlichkeiten der Schule. Gemeinsame Aktivitäten mit den Schulklassen fördert die Neugierde und hilft dabei, mögliche Ängste abzubauen. Dieses erste Kennenlernen des Schulgebäudes, und das Aufeinandertreffen mit den Lehrkräften weckt die Freude am neuen Lebensabschnitt.</p>



PARTNERSCHAFT ZWISCHEN ELTERN-KIND UND PÄDAGOG:INNEN

Es ist uns bewusst, dass Eltern uns jeden Tag aufs Neue ihren größten Schatz anvertrauen. Daher ist es ein großes Anliegen, ein Vertrauensverhältnis im Sinne einer guten Erziehungs- und Bildungspartnerschaft aufzubauen. Dies bildet die Basis im Beziehungsdreieck zwischen Eltern, Kindern und Pädagog:innen.

Nur durch regelmäßigen Austausch gelingt eine funktionierende Zusammenarbeit. Wir arbeiten lösungsorientiert und haben somit immer ein offenes Ohr für die Eltern. Die Pädagog:innen der Gruppe sind die erste Anlaufstelle bei diversen Anliegen. Für offene Fragen, die in der Gruppe nicht geklärt werden können, ist unsere Hausleitung gerne da.

Das gemeinsame Tun im Alltag (Besuche, Brotbacken, Experimentieren, ...) sehen wir als wertvollen Beitrag in der Zusammenarbeit. Durch folgende Kommunikationswege gelingt uns ein respektvolles, wertschätzendes Miteinander auf Augenhöhe:

Entwicklungsgespräche

Wir bieten allen Eltern ein Entwicklungsgespräch pro Jahr an. Bei Bedarf und wichtigen Anliegen nehmen wir uns gerne Zeit für weitere Gespräche in einem vertraulichen Rahmen.

Elternabende

Im Herbst findet der Jahreselternabend für alle Eltern statt. Bereits im Frühsommer gibt es im Kindergarten einen Infoelternabend für alle neuen Familien.

Elternbriefe / HOKITA

Alltägliche Informationen (Ausflüge, spezielle Waldtage, Besonderheiten, ...) werden via unserer ElternApp HOKITA ausgeschickt. Bedarfserhebungen und Schreiben, bei denen wir eine Unterschrift benötigen, werden in ausgedruckter Version von uns ausgeteilt.

Tür- und Angelgespräche

Die Gespräche an der Tür können aufgrund unserer Aufsichtspflicht der bereits anwesenden Kinder nur von kurzer Dauer und für das Notwendigste sein. Den Eltern der Buskinder stehen wir gerne via Telefon zur Verfügung.

Öffentlichkeitsarbeit

Auf unserer Homepage findet man alle wichtigen Termine, Aktuelles aus dem Kindergartenalltag und unsere Fotogalerie (Intranet). Einige Beiträge vom Kindergarten sind auch in der Gemeindezeitung zu finden.



Elternbeirat

Der Elternbeirat ist das Bindeglied zwischen Pädagog:innen und Eltern. Er wird zum Kindergartenbeginn neu gewählt. Die Unterstützung des Elternbeirates umfasst:

- Organisation und Durchführung von Festen (z.B. Vorbereitung des Buffets beim Laternenfest/Sommerfest)
- Finanzielle Unterstützung durch Spendeneinnahmen (z.B. neue Spielgeräte)
- Einbringen neuer Ideen für den Kindergartenalltag

Wir sind sehr dankbar für die positive und bereichernde Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat.





UNSERE INTERDISZIPLINÄRE ZUSAMMENARBEIT - ZUSATZANGEBOTE

Zahngesundheit mit AVOS (Gesellschaft für Vorsorgemedizin Salzburg)

Eine Zahngesundheitserzieher:in vermittelt den Kindern zweimal jährlich die Bedeutung von richtiger Zahnpflege und gesunder Ernährung.

Sehtest

Alle zwei Jahre wird im Kindergarten ein Sehtest ermöglicht, um eventuelle Sehschwächen der Kinder rechtzeitig aufzuzeigen. Dieser wird von der Landesregierung organisiert.

Logopäd:in/Hörscreening

Jährlich werden Kinder auf Wunsch ihrer Eltern von einer Logopäd:in getestet.

Englisch im Kindergarten

Gemeinsam mit einer externen Pädagog:in werden die Kinder spielerisch an die englische Sprache herangeführt. Dies wird in Form eines freiwilligen Kurses angeboten.

Schule am Bauernhof

Zweimal jährlich darf jede Gruppe einen lehr- und erlebnisreichen Vormittag am Bauernhof der Familie Rinnerthaler verbringen.

Ergotherapie

Nach Absprache mit den Eltern besteht die Möglichkeit einer externen ergotherapeutischen Förderung bei uns im Haus.

Fotograf:in

Einmal jährlich werden Gruppen- und Einzelfotos angeboten, um eine bleibende Erinnerung an die Kindergartenzeit zu erwerben.



UNSERE TEAMARBEIT

Für die Arbeit als Team in einer halboffenen Bildungseinrichtung ist ein wöchentlicher und auch täglicher Austausch von großer Bedeutung.

Unsere Besprechungen werden in verschiedenen Teamkonstellationen abgehalten:

- Gemeinsame wöchentliche Besprechungen aller gruppenführenden Pädagog:innen
- Gruppenspezifische wöchentliche Besprechungen des pädagogischen Zweier-Teams
- Besprechung in den Abteilungen (Tagesbetreuung 14-tägig/Kindergarten wöchentlich)
- Besprechungen mit dem gesamten Team des Hauses (alle 2 Monate)

Inhalte dieser Besprechungen sind unter anderem:

- Kindbeobachtungen (nach BADOK, Verweis, S.18; Segel setzen - Leinen los, Stufenblätter, Entwicklungsbeobachtung nach Petermann und Petermann, Beobachtungsschnecke)
- Reflexion des pädagogischen Alltags
- Reflexion unserer Arbeit
- Projektplanung
- Organisatorische Themen
- Gestaltung der Räume
- Festplanungen
- Jahresplanung (Jahreskreis, fixe Termine, ...)

Natürlich ist es auch erforderlich sich täglich über aktuelle Themen, wie zum Beispiel die Tagesplanung, auszutauschen. Dies findet meistens am Morgen statt.

Klausurtage und Teamschulung

Die ersten zwei (drei) Tage des Bildungsjahres finden unsere Klausurtage statt. Themen und Inhalte sind vor allem Organisation und Planung für das kommende Jahr.

Fortbildung

Um immer wieder neue Impulse zu bekommen und unser pädagogisches Fachwissen zu erweitern, nutzen wir das reichhaltige Fortbildungsangebot des Landes. (Mindestens 16 Stunden bis maximal 24 Stunden pro Bildungsjahr)



Mitarbeitergespräche

Jährlich findet ein persönliches Gespräch mit der Leitung für jede(n) Mitarbeiter:in statt.

Supervision

Für unser großes Team ist es eine Bereicherung in Form einer Supervision unsere berufsbezogenen Handlungen und Erlebnisse zu reflektieren. Dadurch wird unter anderem unser Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt und die Supervision erlaubt es Themen anzusprechen, für die im Alltag oft die Zeit fehlt.





ALLGEMEINE ORGANISATORISCHE INFORMATIONEN FÜR ELTERN

Kindergartenbus

Es besteht die Möglichkeit den Kindergartenbus in Anspruch zu nehmen. Die verbindliche Anmeldung für das gesamte Kindergartenjahr erfolgt schriftlich auf dem Kindergartenanmeldeformular. Um diesen Service weiterhin zu ermöglichen, ist es erforderlich gebietsweise Sammelstellen einzurichten, zu denen Eltern Ihr Kind bringen und verlässlich abholen müssen. Hausabholung und Stichfahrten können nur in begründeten Ausnahmefällen bzw. freien Ressourcen angeboten werden. Der Busfahrplan wird jeweils im September fixiert und ausgeteilt. Die Fahrtkostenbeiträge werden für jedes Kalenderjahr neu festgelegt.

Mittagessen

Das Mittagessen wird für uns von der Catering-Firma „Dalinger“ zubereitet. Die Anmeldung erfolgt verbindlich mittels Anmeldeformular - Änderungen können jeweils am Monatsende mit Gültigkeit ab dem nächstfolgenden Ersten des Monats bekanntgegeben werden. Eine Berufstätigkeit (Ausbildung, ...) der Eltern ist Voraussetzung - in Sonderfällen sind wir stets bemüht eine individuelle Lösung zu finden. Gelegentliche Essensteilnahmen können nur noch bei Dringlichkeit berücksichtigt werden! Eine Abmeldung vom Mittagessen ist am jeweiligen Tag bis 9.00 Uhr telefonisch möglich. Der Preis für das Essen wird jedes Jahr neu festgelegt.

Regelung bei Krankheit

- Infektionskrankheiten, aber auch Kopfläuse müssen umgehend dem Kindergarten mitgeteilt werden.
- Ein erkranktes Kind darf zum eigenen sowie zum Schutz anderer Kinder und der Mitarbeiter:innen erst nach vollständiger Genesung wieder in die Bildungseinrichtung geschickt werden!
- Bei Fieber gilt: Mindestens 24 Stunden fieberfrei!
- Von den Pädagog:innen dürfen keine Medikamente verabreicht werden (auch kein Hustensaft oder homöopathische Mittel).
- Wir dürfen keinesfalls Zecken entfernen oder einen Schiefer/Stachel herausziehen. In diesem Fall sind wir beauftragt, die Eltern zu kontaktieren.



Hygiene

Wir achten darauf, dass alle Kinder Rahmenbedingungen vorfinden, in denen sie sich gesund entwickeln und lernen können.

In unserem Haus gehört die Hygiene zur grundlegenden Sorgfaltspflicht und ist Ankerpunkt im Kindergruppenalltag.

In folgenden Bereichen wird Hygiene besonders großgeschrieben:

- Wickelbereich und WC-Bereich
- Küchenbereiche / Essensauspeisung
- Kuschecken in den Gruppenräumen
- Sandkisten
- Kinderkrankheiten

Datenschutz

Wir erklären uns zur Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen bereit. Insbesondere werden Daten ausschließlich im Rahmen der Kinderbildungseinrichtung verwendet sowie Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit getroffen, indem sichergestellt wird, dass Daten ordnungsgemäß verwendet und Unbefugten nicht zugänglich gemacht werden. Wir Mitarbeiter:innen sind zur Verschwiegenheit verpflichtet. Die Eltern erklären sich mit Unterzeichnung der Betreuungsvereinbarung damit einverstanden, dass bei Bedarf via Babyphon, mit Kamera der Schlafräum überwacht wird – es werden keine Daten bzw. Bilder gespeichert.



LITERATURVERZEICHNIS

Bäck, G., Bayer-Chisté, N., Hajszan, M. (2002). Tagein tagaus: Kindergartenalltag macht Kinder kompetent. Österreich: öbv und hpt.

Bäck, G.; Bayer-Chisté, N. und Hajszan, M. (2008). Praktisch didaktisch, Grundlagen der Kindergartendidaktik, Wien, G&G Verlagsgesellschaft mbH

Bauschke J., Dudek S., Hanstein S., Hülsmann M. (2017). Segel setzen, Leinen los! Auf Piratenreise im letzten Kitajahr. Dortmund: Löer Druck GmbH.

Biewer G. (2009). Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik. Bad Heilbrunn: Verlag Julius Klinkhardt.

Bostelmann A., Fink M. (2015). Stufenblätter für Kita und Kindergarten. Berlin: Bananenblau.

Hartmann W. (2009). Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Wien: Charlotte-Bühler-Institut.

Hartmut K. (2005). Entwicklungspsychologische Grundlagen. Weinheim: Beltz Verlag

Korczak, Janusz, and Heimpel, Elisabeth. (2014). Wie man ein Kind lieben soll. Deutschland, Vandenhoeck & Ruprecht

Neuß, N. (2018). Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten. (Hrsg.). Berlin. Cornelsen Verlag GmbH

Neuß, N. (2018). Grundwissen Didaktik für Krippe und Kindergarten. (Hrsg.). Berlin. Cornelsen Verlag GmbH

Petermann, U., Petermann, F., Koglin, U. (2008). Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation: eine Arbeitshilfe für pädagogische Fachkräfte in Krippen und Kindergärten. Deutschland: Cornelsen Scriptor.

Sánchez E. (2023). Die 10 besten Zitate von Maria Montessori (online) <https://gedankenwelt.de/die-10-besten-montessori-zitate/> (13.11.2023)

Schäfer M. (2009). Gelebte Qualität. Linz: Unsere Kinder.

Schlaaf-Kirschner, K. (2014). Der Beobachtungsbogen für Kinder unter 3: mit Tipps und Materialien für die Kita-Praxis; auf einen Blick. Deutschland: Verlag an der Ruhr.



Tracy, R. (2008). *Wie Kinder Sprachen lernen: und wie wir sie dabei unterstützen können*. Deutschland, Francke.

Zimmer, R. (2019). *Handbuch Sinneswahrnehmung: Grundlagen einer ganzheitlichen Bildung und Erziehung*. Deutschland, Verlag Herder.